

Jutta Widmann, MdL
3. Bürgermeisterin
Stadträtin FW

Dr. Stefan Müller-Kroehling
Stadtrat ÖDP

An den
Stadtrat der Stadt Landshut
Altstadt 315
84028 Landshut



Landshut, 06.07.2020

Antrag:

Konzept Parkraumbewirtschaftung Nikola

Ur. 70

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Stadt Landshut untersucht - ergänzend zum Konzept Parkraumbewirtschaftung Nikola – in angemessener Form folgende Punkte:

1. Wie wirkt sich eine gebührenpflichtige Parkraumbewirtschaftung in Nikola auf die angrenzenden Stadtteile aus (Verlagerung Parkdruck etc.)?
2. Welche alternativen Maßnahmen können ergriffen werden, um Fehlentwicklungen wie Dauerparken oder eine geringe Nutzung des ÖPNV und von Fahrgemeinschaften durch einpendelnde Schüler zu verringern?
3. Inwiefern könnte ein Parkhaus im Bereich Nikola den vom Verkehrsgutachten festgestellten Parkraumdruck verringern?
4. Welche städtischen Grundstücke sind im Bereich Nikola vorhanden, die für ein Parkhaus in Frage kommen würden?
5. Welche anderen Grundstücke (privat, Freistaat) kommen im Bereich Nikola evtl. noch für ein Parkhaus in Frage?

Begründung:

Das Verkehrsgutachten der pbconsult vom Oktober 2019 hat einen hohen Parkraumdruck im Stadtbereich Nikola festgestellt. Von den insgesamt rund 1.900 Stellplätzen werden ca. 76 % nicht bewirtschaftet. Eine Parkraumbewirtschaftung, die sich rein auf das Stadtviertel Nikola beschränkt, wird jedoch nur zu einer Verlagerung des Parkdrucks führen. Anwohner, Pendler und Schüler werden auf benachbarte, gebührenfreie Parkmöglichkeiten ausweichen („Bei der Einführung neuer, nicht flächendeckender Bewirtschaftungsgebiete, ist zu beachten, dass es zu Verdrängungseffekten in nicht bewirtschaftete, niedriger ausgelastete Bereiche kommen kann“ Seite 58 Verkehrsgutachten). Daher sollte die Stadt vor der Einführung der Parkraumbewirtschaftung die möglichen Auswirkungen auf die umliegenden Bereiche angrenzender Stadtteile untersuchen (südliche Wolfgangssiedlung im Nahbereich Bahnhof, östlicher Teil Stadtteil West).

Ferner sollten vor Einführung eines Parkraummanagements auch Alternativen stärker geprüft werden, wie die Förderung von Fahrgemeinschaften (beispielsweise durch reservierte Parkplätze für pendelnde Schüler, die in Fahrgemeinschaften anfahren) und ein stärkeres Vorgehen gegen unzulässiges Dauerparken, das bereits jetzt möglich wäre.

Außerdem sollte die Stadt die Möglichkeiten für ein Parkhaus in Nikola aktiv überprüfen (mögliche Grundstücke, Baukosten, Fördermöglichkeiten etc.). Davon könnten sowohl Anwohner, wie auch Pendler und Schüler profitieren. Gleichzeitig sollte dem Stadtrat bewusst sein, dass da bei weiteren Bauvorhaben-Neubauten, Nachverdichtungen, Sanierungen etc.- nicht ständig auf Stellplätze verzichtet werden darf, auch nicht mit dem Argument des billigeren Wohnraums. Es ist Fakt, dass Anwohner zumeist mindestens ein Auto besitzen. Gibt es nicht genügend Stellmöglichkeiten, weichen diese zwangsläufig auf den öffentlichen Raum aus. Dies kann nicht im Sinn der Stadt Landshut sein.

Auch das geplante Parkhaus am Bahnhof sollte verkehrsplanerisch berücksichtigt werden, weil es für das gesamte Bahnhofsumfeld eine Entlastung bringen wird, einschließlich von Teilen des Nikola-Viertels.

gez.

Jutta Widmann, MdL

3. Bürgermeisterin

Stadträtin FW

gez.

Dr. Stefan Müller-Kroehling

Stadtrat ÖDP

f.d.R.

i.A.

Sabine Zwerschina

Sekretärin